

Köhlis Kinder, Kunst und Kultur

WIMMIS Neun professionell arbeitende Künstlerinnen bestreiten im Rahmen eines Studienprojekts mit 125 Kindern eine kulturelle Präsentation für den Schulabschluss im Oberdorf. Das ist auch für den Schulleiter Niklaus Köhli eine besondere Herausforderung.

Zum Abschluss von vier Jahrzehnten Lehrertätigkeit hat sich Niklaus Köhli vor seiner Pensionierung noch einmal auf ein spannendes Experiment eingelassen. Der Leiter der Schule Oberdorf in Wimmis hat diese für den Wettbewerb «Schule für Kulturprojekt gesucht» angemeldet und den Zuschlag erhalten: Neun Studierende aus unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen der Weiterbildung CAS Teaching Artist der Hochschule der Künste Bern realisieren nun mit 125 Schülerinnen und Schülern vom Kindergarten über die Basisstufe bis zur 4. Klasse sowie 13 Lehrpersonen ein Kulturprojekt unter dem Titel Wimmisomat. Das Resultat wird morgen Donnerstag an der Schulschlussfeier von 16 bis 20 Uhr präsentiert.

«Ich bin hier mittlerweile die einzige männliche Lehrkraft, nun kommen für dieses Projekt noch neun Studentinnen und ihre Leiterin Sinje Homann dazu», sagt Köhli mit einem Augenzwinkern. «In den vergangenen 40 Jahren hat sich im Schulwesen enorm viel verändert, aber ich habe mich immer bemüht, die Herausforderungen anzunehmen.» Und so freue er sich, wenn in dem Zusammenhang positiv über Wimmis berichtet werden könne. Immerhin sei das Projekt eines der «Lieblingskinder» von Bildungsdirektor Bernhard Pulver.

Künstlerisch umwandeln

Der Wimmisomat ist eine geheimnisvolle Maschine, die seit



Zu den Flötentönen von Barbara Kellerhals tanzen die Kinder und schwenken dazu ihre farbigen Tüchlein. Dem kleinsten der Tänzer scheint die Sache allerdings nicht ganz geheuer. Von der Türe aus beobachtet Schulleiter Niklaus Köhli das ansonsten fröhliche Tun.

Peter Rothacher

Anfang Woche auf dem Schulhof steht. Als Drehscheibe des Geschehens ist sie in diesen Tagen Treffpunkt, Sammelstelle, Tauschbörse, sprechender Kummerkasten und vieles mehr. Bereits seit den Frühlingsferien haben die Kinder im Dorf Gegenstände, die nicht mehr gebraucht werden, Fotos, Schriften, Töne und Gerüche gesammelt, mit denen der Wimmisomat nun gefüttert wird. Das ganze Sammelgut wird in der Folge von sieben altersdurchmischten Gruppen künstlerisch umgewandelt.

Und so entstehen jetzt unter der Leitung von Stini Arn Klangskulpturen, mit Fabienne Biever wird ein Musical einstudiert,

Tanzen und Malen stehen bei Bettina Wehrli und Rhavina de Mello auf dem Programm. Bei Barbara Kellerhals wird eine Verslisuppe angerührt, das Schreiben ist bei Brigitte Schär Thema sowie Raumgestaltung bei Fabienne Meyer und Susan Mézquita. Und dann ist da noch eine Gerücheküche, die Geruchswerkstatt von Myriam Schilling.

Am Morgen werden jeweils vier Lektionen in sieben Workshops absolviert, am Nachmittag wird in drei Gruppen gearbeitet. Je nach Alter und Mentalität engagieren sich die Kinder unterschiedlich. Michi aus der vierten Klasse meint dazu stellvertretend: «Von der Tanzerei bin ich

noch nicht so begeistert. Die Gerücheküche macht aber Spass, obschon einzelne Sachen schon eher stinken...» Fast durchwegs leuchtende Augen und lachende Mäuler sind derweilen in der Musicalgruppe auszumachen.

Für alle spannend

Der Studienleiterin Sinje Homann (Theaterpädagogin) gefällt die Idee der Durchmischung der Masse sehr. «Die ganze Schule zu bespielen – wobei sich die verschiedenen Künste reiben –, ist für alle Beteiligten sehr spannend.» Da die Studentinnen zum Teil in Zürich und Basel leben, haben sie für die Zeit, in der sie sich mit ihrer Abschlussarbeit in

Wimmis beschäftigen, eine Ferienwohnung gemietet.

Als professionell arbeitende Künstlerinnen bekamen die Studierenden des neuen Studiengangs CAS Teaching Artist die Möglichkeit, den Lernort Schule als Arbeitsort kennen zu lernen und eigene Projekte für diesen Kontext zu erarbeiten. Was daraus entstanden ist, können die Wimmiser nun morgen Nachmittag an der öffentlichen Abschlussveranstaltung mit Ausstellungen, Klanginstallationen, Tanz-, Geschichten- und Theaterperformances erleben.

Peter Rothacher